

Klettern, Velofahren und Lesen

Viele Freizeitangebote für Kinder sind gratis – man muss sie nur kennen

NADJA WIDMER

Jetzt ist er endlich da, der Frühling. Und auch der Sommer lässt nicht mehr lange auf sich warten. Aktivitäten im Freien locken wieder – und am schönsten ist es, wenn das alles keinen Rappen kostet.

Wenn die Vögel vor dem Fenster schon frühmorgens lautstark zwitschern und die kräftigen Sonnenstrahlen auch die Müdesten wachkitzeln, dann kommt die beste Zeit: Bei schönem Wetter drängt alles nach draussen. Die BaZ hat für Sie eine Reihe von Aktivitäten gesammelt, die Sie mit Ihren Kindern kostenlos unternehmen können.

VELOFAHREN. Velofahren ist toll! Doch gerade in der Stadt ist es für die Sicherheit entscheidend, dass die Kinder auf ihren Fahrrädern sicher unterwegs sind. Am 3. und 10. Juni finden bei der Kaserne und auf der Kunsteisbahn Margarethen Kurse für Primarschulkinder statt, die besser Velofahren lernen möchten. Das Sportamt Basel-Stadt bietet diese Kurse an. Obwohl die Kinder durch diese Kurse mehr Sicherheit auf ihren Velos gewinnen, steht die Verkehrssicherheit nicht im Zentrum. Es geht vielmehr darum, dass die Kinder Freude an ihren Fahrrädern haben und diese auch gut beherrschen.

3. und 10. Juni jeweils von 14 bis 16.30 Uhr auf dem Kasernenareal (Tram 8 bis Kaserne) und der Kunsti Margarethen (Bus 36 bis Kunsteisbahn). Velos und Helme stehen kostenlos zur Verfügung. Informationen und Anmeldung: Telefon 061 606 95 59. Weitere Angebote auf: www.sport.bs.ch

KLEINE FORSCHER. Beim Sauriermuseum Frick können Familien auf einem Ausflug kostenlos nach Fossilien suchen. Der Fossilien-Klopfplatz neben der Kiesgrube Gruhalde ist immer kostenlos zugänglich. Grosse und kleinere Gesteinsbrocken warten darauf, dass wackere kleine Forscher mit Hammer und Meissel (selbst mitbringen!) auf sie einklopfen. Wer Erfolg hat und auf diese Art Fossilien freilegen kann, darf diese Trophäen natürlich mit nach Hause nehmen.

Fossilien-Klopfplatz beim Sauriermuseum Frick (Zug bis Frick, vom Bahnhofgebäude aus gesehen befindet sich die Kiesgrube auf der gegenüberliegenden Geleisesseite), Telefon 062 871 53 83. www.sauriermuseum-frick.ch

ROBI-SPIELPLÄTZE. Die Robi-Spiel-Aktionen betreiben in der Stadt vier Spielplätze: den Robi Allmend, Robi Bachgraben, Robi Horburg und Robi Volta. Diese Spielareale stehen den Kindern von Mittwoch- bis Samstag-nachmittags offen – und sind betreut. Nebst einem

abwechslungsreichen und abenteuerlichen Spielgelände mit vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten gehören zu jedem Spielplatz auch gut eingerichtete Werkstätten, Aufenthalts- und Spielräume.

Robi Allmend: Allmendstrasse 219 (Bus 31 bis Wettsteinplatz), Telefon 061 601 14 10;
Robi Bachgraben: Felsplattenstrasse 11 (Bus 36 bis Thomas-Kirche), Tel. 061 382 99 97;
Robi Horburg: Wiesenschanzweg 49 (Tram 14 bis Brombacherstrasse), Tel. 061 692 88 73;
Robi Volta: Lichtstr. 30 (Tram 11 bis Hünningerstrasse), Tel. 061 322 18 48.
Öffnungszeiten für alle: Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 12 bis 17 Uhr. www.robispielsaktionen.ch

SPIELFELD. Leider gibt es auch im Frühling und Frühlingsmonat nicht immer gutes Wetter. Für Regentage ist das Spielfeld ein guter Treffpunkt. Auf der überdachten Spielfläche auf dem Gundeldingerfeld können sich bewegungshungrige Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren auch bei schlechtem Wetter austoben. Zur Grundausstattung der neun Meter hohen Halle gehören zwei Klettertürme von sechs Metern Höhe und viele andere Spielgeräte.

Das Spielfeld befindet sich im Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192 (Tram 15/16 bis Tellplatz) und ist während der Schulzeit immer Dienstag bis Freitag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Der Zutritt ist kostenlos, keine Anmeldung erforderlich. Für mehr Informationen: Telefon 061 331 33 84. www.gundeldingerfeld.ch

LESESOMMER. Am 18. Mai beginnt der Lesesommer 2009 der Allgemeinen Bibliotheken der GGG (ABG). Kleine Leseratten, die bis zum 29. August an mindestens vierzig Tagen eine Viertelstunde lesen und ihre Lesepässe entsprechend ausfüllen, erhalten bei der Abgabe des Passes ein kleines Geschenk. Am diesjährigen Lesewinter nahmen 450 Kinder teil.

Der Lesesommer wird von den ABG organisiert. ABG-Hauptstelle Schmiedenhof: Telefon 061 264 11 11.

www.abg.ch

«BOULDERN» AUF DEM NT-AREAL. Am Mittwochnachmittag geht es auf dem nt/Areal sportlich zu und her: Einmal in der Woche wird hier wacker geklettert – jedoch ohne sich anzuseilen. Diese Art des Kletterns nennt sich «Bouldern». Besorgte Eltern, keine Angst: Allzu gefährlich ist es nicht, denn die Kinder können höchstens bis in eine Höhe von dreieinhalb Metern klettern. Weiter oben sind nämlich keine künstlichen Griffe mehr angebracht.

Mittwoch 15 bis 17 Uhr. nt/Areal (Tram 14 bis Musical Theater), Telefon 079 449 38 05. www.areal.org

LANDHOF. Auf dem Landhofareal treffen sich zweimal in der Woche Kinder unter der Aufsicht der Kinder- und Jugendarbeit Oberes Kleinbasel. Auf der grossen Wiese werden Ballspiele veranstaltet, hinter der Tribüne steht eine Velobahn mit Schanze. Zudem lädt eine Spielburg zum Rutschen ein. Jeweils um 16 Uhr gibts ein Gratis-Zvierli.

Mittwoch und Freitag, 14 bis 17 Uhr. Landhof (Bus 34 bis Peter Rot-Strasse), Telefon 061 683 92 11. www.oinkoink.ch/landhof.html



Spiel und Spass. Tolle Freizeitangebote müssen nicht unbedingt etwas kosten. Foto Keystone

moment mal

Nackt Tram fahren

SUSANNA PETRIN

Als ich kürzlich mit dem Velo eine rote Ampel überfuhr, da war ich froh, den iPod in den Ohren zu haben, denn sonst hätte ich die Beschimpfungen einer Passantin gehört. Es war aber gar nicht so, dass diese Frau die Strasse queren wollte. Sie war auch nicht besorgt um mein Leib und Leben. Mit ihrer Mimik gab sie vielmehr zu verstehen, dass wenn sie ein Auto zur Hand hätte, sie mich am liebsten gleich selber überführe – als Denkzettel. Denn fast nichts kann manche Schweizer einem Herzinfarkt näherbringen, als wenn andere Leute Regelbrüche begehen. Wenn ich kurz im Verbot parkiere, um Einkäufe vor meine Türe zu hieven, ruft schon ein Nachbar vom Balkon runter: «Nicht mal die gelben Streifen nützen heutzutage, hä!» Dazu kläfft sein Hund. Wenn ich die Wäsche länger als drei Tage hängen lasse, macht das eine Nachbarin derart nervös, dass sie diese spätestens am vierten Tag auf den Kompost wirft – auch wenn es noch genug leere Leinen gibt. Es soll in diesem Land auch Leute geben, deren Freizeitvergnügen es ist, aus dem Fenster zu gucken und der Polizei Parksünder zu melden. Andere wurden dabei beobachtet, dem Tramchauffeur Schwarzfahrer zu melden. Eigentlich erstaunlich, dass ausgerechnet in diesem Land voller Hobby-Sozialkontrolleure trotzdem immer mehr Gesetze, Regeln und Verbotsschilder mit zunehmend irritierenderen Piktogrammen aus dem Boden schiessen. Jüngste Beispiele: In Basler Trams werden Esser gebüsst, im Appenzell Nacktwanderer. Als Offizialdelikte gelten bei den kleinen Ostschweizern neu auch grober Unfug und anstössiges Verhalten – ob dazu auch Wäsche lange hängen lassen zählt? Und wenn ich nackt Tram führe, müssten die BVB dafür eine neue Busse einführen?

NEUE TRENDS. Die Basler Regierung rüstet sich bereits für alle Eventualitäten. Am vergangenen Wochenende machte sie einen Ausflug ins Appenzellische. Dort liess sie sich wahrscheinlich über die neusten Trends in Sachen Verboten instruieren. Man stelle sich vor, all die Energie, die darin verpufft, sich über die Übertretungen anderer zu ärgern, flosse in gute Ideen. Vielleicht gäbe es inzwischen Verpackungen, die sich im Kontakt mit Trämiböden in Luft auflösen. Wäsche würde sich von selbst reinigen. Der Nachbar käme rasch runter und trüge mir die Einkäufe rauf, ich würde ihm zum Dank zu einem Glas Wein einladen. Hoffentlich ist das alles so weit, bevor uns die Schweinegrippe holt. susanna.petrin@baz.ch

«Ich mag Situationskomik und schwarze Komödien»

Die Jungpolitikerin und 1.-Mai-Aktivistin Rahel Schmid (23) beantwortet Fragen der BaZ-Leserschaft

AUSWAHL: MARTINA RUTSCHMANN

Die Geschichtsstudentin und SP-Frau Rahel Schmid hat eine prominente Mentorin: Bei Ständerätin und Parteikollegin Anita Fetz lernt sie alles, was sie über Politik wissen muss. Die folgenden Antworten zeigen, dass sie vieles selber schon weiss.

Ausgeloste Gewinnerfrage: Was wollen Sie von Ihrer Mentorin Anita Fetz lernen? (Sarah Frühau)

RAHEL SCHMID: Mich interessiert, wie sie mit ihrem feinen Gespür für aufkommende Themen ein neues Dossier analysiert, bearbeitet und zum Schluss zu einem parlaments- und mediantauglichen Thema aufbereitet. Also die Schritte, die zwischen dem unübersichtlichen Ordnerstapel und ihrem Vorstoss liegen.

Glauben Sie, die Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre hätte die Jugend dazu bewegt, sich politisch mehr zu engagieren? (Nadja Wegmann)

Ihr politisches Engagement haben die Jugendlichen im Abstimmungskampf

für die Senkung des Stimmrechtsalters eindrücklich unter Beweis gestellt. Ihr Verantwortungsbewusstsein und Interesse an Mitbestimmung sind also vorhanden. Wer von seinem Recht nicht Gebrauch machen will, muss nicht – das gilt bei Jungen genauso wie bei Erwachsenen – aber jede und jeder soll können dürfen!

Vermutlich ist es das Ziel vieler Politiker, eines Tages in den Bundesrat gewählt zu werden? Ihres auch? (Rudolf Keller)

Auf diese Frage werden Sie wohl von keinem Politiker ein freudiges Ja erhalten: Für dieses Amt gilt als taktische Grundvoraussetzung, dass man medienwirksam und lautstark seine Bundesratsambitionen demontiert. Ich persönlich werde bereits überglücklich sein, falls ich als Grossrätin gewählt würde.

Sie wirken bei Ihren Antworten oft ernst. Worüber lachen Sie? (P. Füglistaller)

Ich mag Situationskomik und schwarze Komödien wie «Arsen und Spitzenhäubchen». Wenn ich einen Lachan-

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: rahel schmid
an: basler zeitung
betreff: leserfragen

fall bekomme, kann ich fast nicht mehr aufhören – leider auch in unpassenden Situationen.

Haben Sie wie VPOD-Präsident Urs Müller viele rote Kleidungsstücke bei sich zu Hause? (R. Bauer)

Am liebsten habe ich meinen roten Seidenschal aus Indien. Ich wähle die

Kleider nach meiner morgendlichen Stimmung (und wenn es pressiert nach ihrer griffbereiten Lage) und weniger als politisches Statement.

Haben Sie «Das Kapital» von Karl Marx schon gelesen? (M. Lüthi)

Ja, und wegen seiner kritischen Analyse des Kapitalismus sind einige Thesen ja wieder aktuell. Beeindruckt haben mich vor allem seine Gedanken über die Zirkulation des Geldes.

Was ist in Ihren Augen das drängendste Problem der Weltpolitik und wie sollte es angegangen werden? (Sarah Huber)

Den seit Jahrzehnten schwelenden und immer wieder heftig aufflackern den Nahostkonflikt sehe ich als den komplexesten Konflikt her. Wie man dieses verfahren Problem lösen und einen dauerhaften Frieden in dieser Region finden kann, weiss ich leider auch nicht. Am realistischsten scheint mir eine Zwei-Staaten-Lösung.

1. Mai in Basel: Demo vom Messeplatz zum Marktplatz (Kundgebungen) und zum Barfüsserplatz (Fest). Start Messeplatz: 10.30 Uhr.

WOCHENMÄRKTE

NORDWESTSCHWEIZ

Aesch: Dorfplatz, Sa 9–13 Uhr.
Basel: Marktplatz, Mo, Mi, Fr 6–19, Di, Do, Sa, 6–13.30 Uhr.

Basel: St. Johannisplatz, Sa 9–14 Uhr.

Basel: Matthäusplatz, Sa 8–13 Uhr.

Bottmingen: beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.

Liestal: Stadttor, Di- und Sa-Vormittag.

MÄRKTE/BAZAR

NORDWESTSCHWEIZ UND NAHES UMLAND

Basel: Flohmarkt, Petersplatz, 2.5.

ELSASS

Colmar: Marché de la brocante, 1.5.

Molsheim: Foire aux vins, 1.5.

Strasbourg: Bourse philatelique, 3.5.

SÜDBADEN

Rheinfelden: 13. Töpfer- und Künstlermarkt, 1.–3.5. in den Schlosshöfen, Schloss Beuggen. 11–20 Uhr und am letzten Tag bis 18 Uhr.

Lörrach: Blumenmarkt, 2.5., 7–13 Uhr, alter Marktplatz.

Markttermine jeweils bis Mittwoch an:

regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post: Basler Zeitung regio.ankuendigungen, Postfach, 4002 Basel.